



Die UN Nachhaltigkeitsziele aus Sicht der Wirtschaft

IHK-Umfrageergebnisse für München und Oberbayern

Die UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs) als Maßstab für verantwortungsvolles Unternehmertum

Die Vereinten Nationen haben 2015 mit der Agenda 2030 einen gemeinsamen Fahrplan zur „Transformation der Welt zum Besseren“ beschlossen. Das Kernstück der Agenda 2030 bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, der alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – gleichermaßen berücksichtigt. Die sogenannten „Sustainable Development Goals“ (SDGs) fordern Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf, ihre Potenziale zu bündeln, um gemeinsam die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern.

Die SDGs setzen somit auch neue Maßstäbe für verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Unternehmertum. Sie stellen Unternehmen vor neue Herausforderungen und bieten gleichzeitig die Chance, sich zu positionieren, neue Geschäftsfelder zu erschließen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Chancen und Herausforderungen für die bayerische Wirtschaft

Um sich der Bedeutung der SDGs für unternehmerisches Handeln zu nähern, führte die IHK für München und Oberbayern im Juli 2017 eine Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durch. Mittels der Umfrage wollten wir in Erfahrung bringen, inwiefern die SDGs in der Unternehmenswelt bereits bekannt sind und als Maßstab für zukunftsorientiertes Unternehmertum dienen. 458 von rund 3.800 befragten Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und Handel nahmen an der Umfrage teil (Rücklaufquote: 12 %).

- Fast drei Viertel der Unternehmen, die die SDGs kennen, messen den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung für ihr Unternehmen bei.
- Laut der Umfrageergebnisse rücken die SDGs Nachhaltigkeit innerhalb des Unternehmens stärker in den Fokus, erleichtern die Ausrichtung der Unternehmensstrategie auf die Bedürfnisse der Gesellschaft, zeigen neue Innovationsfelder auf und erschließen neue Märkte.
- Unter den zentralen Herausforderungen im Unternehmen, den SDGs aktiv zu begegnen, wird insbesondere ein fehlendes bzw. geringes öffentliches Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsziele sowie ein Mangel an Ressourcen (Finanzen, Expertise, etc.) genannt.

Auf einen Blick

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen kennen die SDGs; bei den Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern sind es sogar 81 %.

Fast jedem dritten Unternehmen sind die SDGs jedoch noch gänzlich unbekannt.

71 % der Unternehmen, die die SDGs kennen, messen ihnen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung bei.



München und
Oberbayern

Auf einen Blick

Unternehmen sehen ihren Beitrag in allen drei Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Die Bedeutung der SDGs

Befragt nach ihrem (möglichen) Beitrag zu den SDGs messen die Unternehmen den einzelnen Zielen eine recht unterschiedliche Bedeutung bei. Erwartungsgemäß rangieren rein ökonomische Ziele wie „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und „Förderung einer belastbaren Infrastruktur, nachhaltiger Industrialisierung und Innovationen“ auf den vorderen Rängen. Ein Großteil der Unternehmen sieht seinen Beitrag jedoch auch in sozialen und ökologischen Handlungsfeldern, allen voran zu den Zielen „Gleichstellung der Geschlechter“ und „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Weniger als die Hälfte der Unternehmen gibt an, einen Beitrag zu dem Ziel „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ leisten zu können. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die Förderung ökologisch und sozial verträglicher Konsummuster sowie eines nachhaltigen Bewusstseins und Handelns nicht allein im unmittelbaren Einflussbereich der Wirtschaft liegt.

Mit Blick auf die verschiedenen Branchen – Industrie, Dienstleistung und Handel – zeigen sich bedeutende Unterschiede in Bezug auf die einzelnen Ziele. So schätzen Industrieunternehmen ihren Beitrag zu ökologischen Handlungsfeldern wie Klimaschutz, sauberes Wasser, saubere Energie und Leben an Land deutlich höher ein als andere Branchen. Der Dienstleistungssektor hingegen sieht einen vergleichsweise hohen Beitrag zu gesellschaftlichen Zielen wie hochwertiger Bildung, Armutsbekämpfung und auch der Bekämpfung von Hungersnot. Der Handel misst seinen Einflussmöglichkeiten in allen drei Handlungsfeldern eine geringere Bedeutung zu als Industrie und Dienstleistung. Hier scheint es notwendig – ebenso wie im Fall der Ziele, die nicht so häufig genannt wurden –, den Unternehmen die Hebelwirkung ihrer Tätigkeit auf die entsprechenden Ziele zu verdeutlichen.

Zu welchen SDGs kann Ihr Unternehmen einen Beitrag leisten?

(Ja-Antworten in Prozent, n=378)



(Geplante) Aktivitäten zur Förderung der SDGs

Die Aktivitäten der Unternehmen zur Förderung der SDGs sind vielseitig. Der zentrale Beitrag der Unternehmen zum Erreichen der SDGs liegt in der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die (einzelne) Ziele fördern – 58 % der Unternehmen geben an, dies geplant zu haben oder bereits zu tun. Auf Platz zwei und drei rangieren das öffentliche Bekenntnis zu den SDGs und ihre Integration in die Unternehmensstrategie. Immerhin jedes dritte Unternehmen gibt an, dass die SDGs zur Erweiterung und Fortführung des Nachhaltigkeitsmanagements im Unternehmen sowie zur Steigerung von Spendenaktivitäten führen.

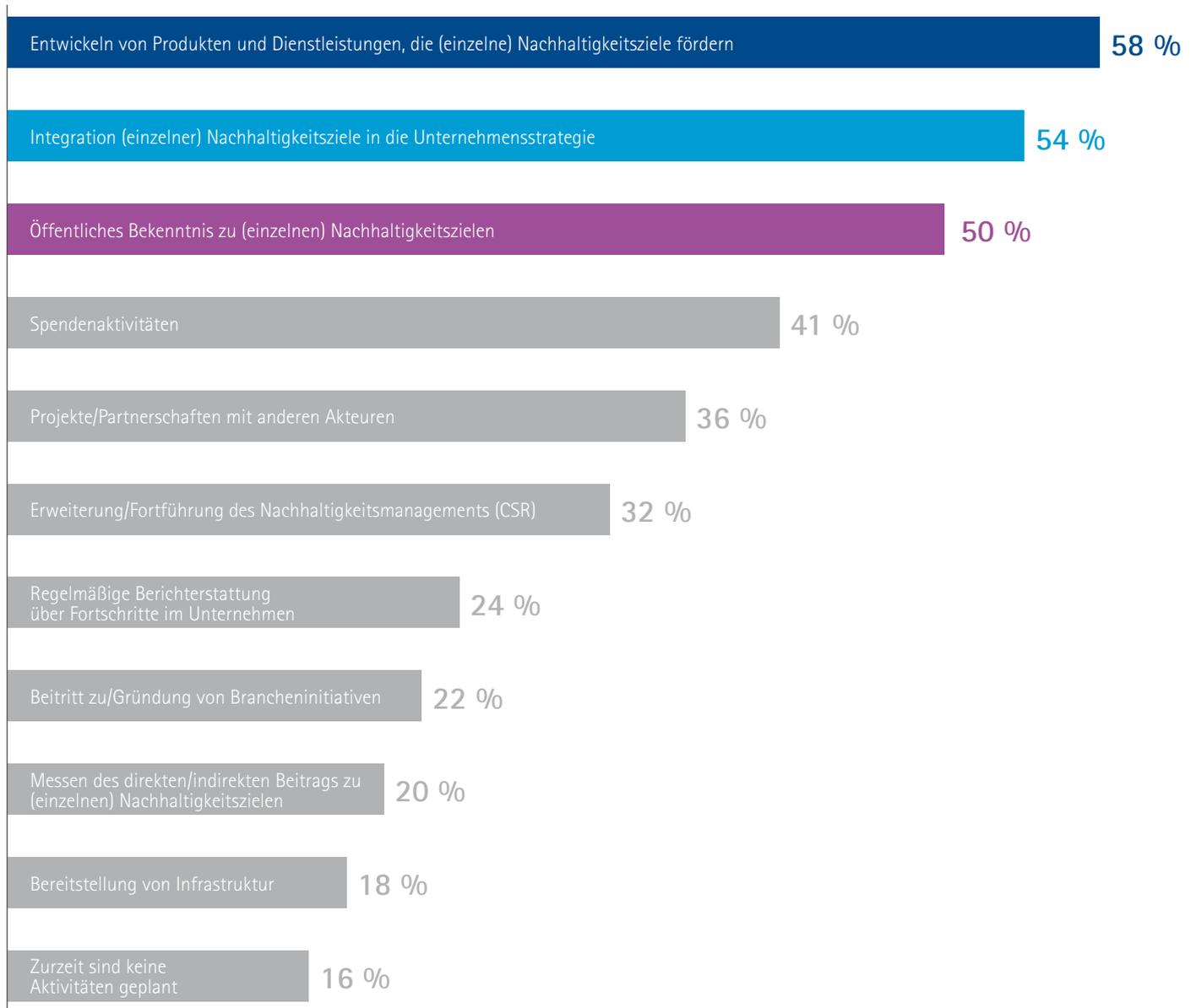
Nach Unternehmensgröße analysiert, zeigen die Antworten, dass größere Unternehmen erwartungsgemäß mehr Aktivitäten umsetzen oder planen. Insbesondere die Rolle von Partnerschaften und Projekten mit anderen Akteuren sowie die Gründung und der Beitritt zu Brancheninitiativen zur Erreichung der SDGs wird mit 57 % bzw. 38 % unter den Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern weitaus häufiger genannt als unter kleineren Unternehmen.

Auf einen Blick

50 % der Unternehmen haben (einzelne) SDGs in die Unternehmensstrategie integriert oder planen dies zu tun.

Welchen Beitrag leistet Ihr Unternehmen zu den SDGs oder plant dies zu tun?

(Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, n=370)



Zitiert



Die Nachhaltigkeitsziele der UN stellen für mich als Einzelunternehmer einen Impuls dar, der mein bisheriges Handeln bestätigt und mich anregt, verstärkt in diesem Bewusstsein zu handeln.

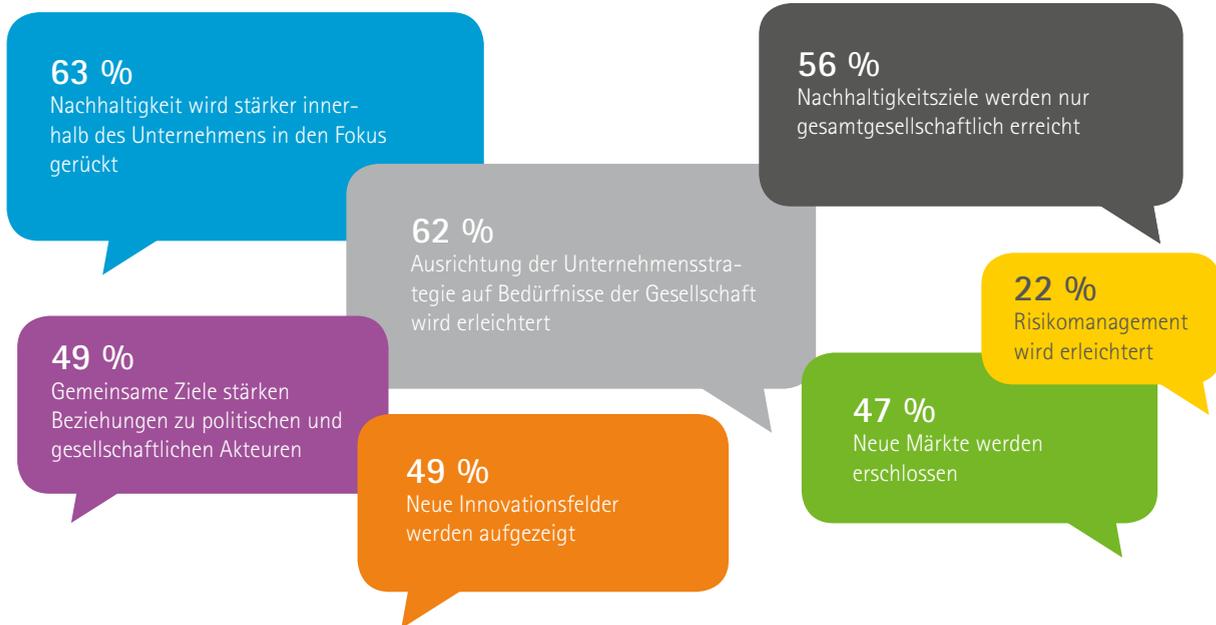
(Teilnehmer der Umfrage)

Nutzen der SDGs für Unternehmen

Rund zwei Drittel (64 %) der befragten Unternehmen sehen einen Nutzen in den SDGs für ihr Unternehmen. Diese Unternehmen geben insbesondere an, dass die SDGs das Thema Nachhaltigkeit innerhalb des Unternehmens stärker in den Fokus rücken (63 %) und es erleichtern, die Unternehmensstrategie an den Bedürfnissen der Gesellschaft auszurichten (62 %), Innovationsfelder aufzuzeigen (49 %) und neue Märkte zu erschließen (47 %). Gut jedes zweite Unternehmen ist zudem der Auffassung, dass die Ziele die Beziehungen zu anderen gesellschaftlichen und politischen Akteuren stärken und nur gesamtgesellschaftlich erreicht werden können.

Welchen Nutzen sehen Sie in den Nachhaltigkeitszielen für Ihr Unternehmen?

(Mehrfachnennungen möglich, n=229)



Herausforderungen mit Blick auf die SDGs

Die befragten Unternehmen sehen zwei zentrale Herausforderungen mit Blick auf die SDGs. Zum einen beklagen 59 % ein fehlendes oder geringes öffentliches Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsziele. Zum anderen fehlt es 58 % an Ressourcen (Finanzen, Expertise, Technologie, etc.). Jedes dritte Unternehmen beklagt zudem noch, dass es an Anleitungen zur Implementierung der Nachhaltigkeitsziele im Unternehmen mangelt.

Die drei zentralen Herausforderungen in Unternehmen mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele (n=323, Mehrfachnennungen möglich)

59 %

Fehlendes/geringes öffentliches Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsziele

58 %

Mangel an Ressourcen (Finanzen, Expertise, Technologie, etc.)

34 %

Unzureichende Anleitungen zur Implementierung der Nachhaltigkeitsziele

Erwartungen an die Politik

Neben der Stärkung des öffentlichen Bewusstseins sehen 62 % der Unternehmen einen besonderen Bedarf an Informationsangeboten für die Wirtschaft hinsichtlich der SDGs. Zudem erachtet gut jedes zweite Unternehmen es als wichtig, die Handlungsfelder der Agenda 2030 für Deutschland und die Bundesländer weiter zu priorisieren und Schwerpunkte in der Ausgestaltung zu setzen, wie es mit der deutschen und bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie bereits umgesetzt wird bzw. angedacht ist. 42 % der teilnehmenden Unternehmen geben des Weiteren an, dass die Politik auf multilaterale Abkommen in den Handlungsfeldern der SDGs hinwirken sollte. Ein Drittel der befragten Unternehmen plädiert sogar für verbindliche Branchenziele in den verschiedenen Handlungsfeldern. Mehrere Unternehmen beklagen zudem in den offenen Kommentaren, dass der öffentliche Sektor seine Vorbildfunktion noch nicht ausreichend wahrnimmt. Sie erachten es als notwendig, Kompetenzen bei den Behörden weiter auszubauen und Nachhaltigkeitskriterien noch stärker bei öffentlichen Ausschreibungen zu berücksichtigen.

Zitiert

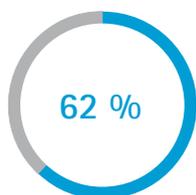


Es gilt, das Bewusstsein der potentiellen und realen Kunden zu schärfen, Ressourcen zu schaffen, Wissen zu vermitteln, Finanzierungsinstrumente zu schaffen, den Mehrwert darzustellen, u.v.a.m.

(Teilnehmer der Umfrage)

Zentrale Erwartungen an die Politik mit Bezug auf die SDGs

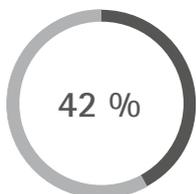
(n=350, Mehrfachnennungen möglich)



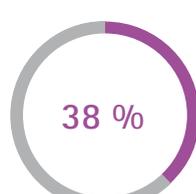
Informationsangebote für die Wirtschaft



Priorisierung der Handlungsfelder für Deutschland und die Bundesländer



Hinwirken auf multilaterale Abkommen in bestimmten Handlungsfeldern



Setzen von verbindlichen Branchenzielen für die verschiedenen Handlungsfelder

Auf einen Blick

38 % der Unternehmen plädieren für verbindliche Branchenziele für die verschiedenen Handlungsfelder der SDGs.

Unterstützungsangebote der IHKs in Bayern

Die bayerischen IHKs verstehen sich als Plattform, auf der sich Unternehmer zu dem Thema verantwortliches Wirtschaften informieren, weiterbilden und austauschen können. Unsere Kampagne „Verantwortung lohnt sich.“ und begleitende Veranstaltungsformate wie der Bayerische CSR-Tag bieten erste Anregungen und Hilfestellungen.

Der Zertifikatslehrgang zum/zur „CSR-Manager/-in IHK“ bietet zudem konkrete Unterstützung, um CSR erfolgreich im Unternehmensalltag zu verankern. Denn verantwortliches Wirtschaften schafft nicht nur Wettbewerbsvorteile, sondern sichert die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Weitere Informationen unter [ihk-muenchen.de/csr](https://www.ihk-muenchen.de/csr)

Handlungsempfehlungen für die Wirtschaft

- **Die SDGs als Chance begreifen:** Es wird deutlich, dass viele der befragten Unternehmen die SDGs bereits als Chance erkennen. Die Ziele erleichtern die Ausrichtung der Unternehmensstrategie auf die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft, zeigen Innovationsfelder auf und tragen zur Erschließung neuer Märkte bei. Indifferente Unternehmen sollten die SDGs daher als Impuls verstehen, ihr bisheriges Handeln zu überprüfen und ggf. neu auszurichten.
- **Verantwortung übernehmen:** Die befragten Unternehmen sehen ihren Beitrag zu den SDGs nicht nur in den ökonomischen, sondern auch in ökologischen und sozialen Handlungsfeldern der Agenda 2030, allen voran dem Klimaschutz und der Gleichstellung der Geschlechter. Daraus wird deutlich, dass sich viele Unternehmen der Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft bewusst sind. Für die Wirtschaft gilt, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf zukünftige Generationen und über nationale Grenzen hinweg zu berücksichtigen und die Unternehmensverantwortung stärker in das Kerngeschäft zu verankern.
- **Gemeinsam vorgehen:** Die Agenda 2030 misst Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung eine besondere Rolle für die Zielerreichung bei. Ein Teil der bayerischen Unternehmen, insbesondere Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern, hat dieses Potential bereits erkannt. So geben rund 36 % der teilnehmenden Unternehmen an, durch Projekte und Partnerschaften mit anderen Akteuren einen Beitrag zu den SDGs zu leisten. Insbesondere für kleinere und mittelgroße Unternehmen lohnt es sich, die Möglichkeiten von Partnerschaften, Branchen- und Zertifizierungsinitiativen für höhere Nachhaltigkeitsstandards entlang ihrer Wertschöpfungsketten zu prüfen.

Handlungsempfehlungen für die Politik

- **Wirtschaft als Partner für die Zielerreichung begreifen:** Der Großteil der Unternehmen versteht sich als Akteur, der die Erreichung der globalen Entwicklungsziele maßgeblich beeinflussen kann. Die Unternehmen sehen ihren Beitrag nicht nur in rein ökonomischen Zielen wie „Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit“, sondern auch in Zielen, die hauptsächlich ökologische und soziale Handlungsfelder betreffen. Die Bayerische Staatsregierung sollte die Wirtschaft daher als Partner in der Zielerreichung begreifen und aktiv in die Entwicklung und Ausgestaltung der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie einbinden, um Potentiale zu bündeln und gemeinsam zukunftsweisende Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln.
- **Öffentliches Bewusstsein schaffen und Wertewandel anregen:** Die Umfrage zeigt, dass ein Informationsdefizit in der breiten Öffentlichkeit das Engagement der Wirtschaft hinsichtlich der SDGs schmälert. Nachhaltiges Wirtschaften setzt jedoch nicht nur nachhaltige Produktionsmuster, sondern auch eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen voraus, die eine Wertschätzung dieser impliziert. Mit dem Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung hat die Bundesregierung ein wichtiges Fundament gelegt, das notwendige Verständnis für Nachhaltigkeit in der Bevölkerung entlang der gesamten Bildungskette zu verankern. Es gilt, die geplanten Maßnahmen konsequent umzusetzen und begleitende Aufklärungskampagnen durchzuführen, um das Werteverständnis unserer Gesellschaft grundlegend zu ändern. Die bayerischen IHKs unterstützen diesen Schritt, indem sie das Prinzip der Nachhaltigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung weiter stärken und die Verankerung vorantreiben.
- **Informationsangebote und Fördermöglichkeiten ausbauen:** Eines der größten Hindernisse im Unternehmen bei der Integration der SDGs in die Unternehmensstrategie stellt ein Mangel an Ressourcen im Sinne von Finanzen, Expertise und Technologie dar. Dies lässt auf einen erheblichen Bedarf an Informations- und Förderangeboten für die Wirtschaft schließen. Insbesondere KMU sind auf entsprechende Starthilfen und Unterstützungsangebote angewiesen. Die Politik sollte daher innovative Anreizsysteme einführen, die Forschung und Entwicklung im Bereich nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen weiter vorantreiben und in zukunftsweisende Technologien investieren. Auch die Unterstützung von Brancheninitiativen und Multi-Stakeholder-Partnerschaften sollte weiter ausgebaut werden.

Datenerhebung



Die Umfrage wurde im Juli 2017 unter 3.864 Unternehmen durchgeführt. Die Rücklaufquote lag bei 12 %. Unter den teilnehmenden Unternehmen befanden sich 31 % Industrieunternehmen, 16 % Handelsunternehmen, 34 % Dienstleistungsunternehmen, und 19 % Unternehmen aus anderen Branchen. Nach Unternehmensgröße gegliedert, nahmen jeweils 38 % Unternehmen mit 0-19 bzw. 20-249 Mitarbeitern und 24 % Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern teil.

Kontakt



[ihk-muenchen.de/csr](https://www.ihk-muenchen.de/csr)

Ansprechpartnerinnen:

Henrike Purтик

☎ 089 5116-0

@ purtik@muenchen.ihk.de

Verena Jörg

☎ 089 5116-0

@ joerg@muenchen.ihk.de